

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Differenzierung im Sportunterricht - Sekundarstufe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

	Seite
Differenzierung „praktisch“ in der Übersicht	4–5
Vorwort und Einführung	6–7
Heterogenität – motorische Voraussetzungen – Differenzierung	
1 Sportunterricht in der Sekundarstufe – zwei Entwicklungsabschnitte	8–11
Schuljahrgänge – Spätes Kindesalter – Frühes Jugendalter (Pubeszenz)	
2 Kerncurricula/Lehrpläne und Differenzierung	12–17
Lernfelder-/Bewegungsfelder – Heterogenität – Unterrichtsprozess/Bewegungskönnen	
3 Jahrgangsklassen – Heterogenität – Fachkompetenz und Differenzierung	18–25
Klassenverband – Leistungsunterschiede – Sachverstand – Erfolgserlebnisse	
3.1 Jahrgangsklassen	18
3.2 Fachkompetenz.....	19–25
4 Unterrichtsprinzip Differenzierung	26–30
Begriff – Notwendigkeit – Ziele – Effektivität	
4.1 Begründung und Notwendigkeit	26
4.2 Differenzierung und pädagogische Ziele.....	27–30
5 Grundformen der Differenzierung	31–45
Leistungs- und Interessendifferenzierung – äußere und innere Differenzierung	
5.1 Äußere Differenzierung (organisatorische Differenzierung).....	34–37
5.2 Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)	38–45
6 Die Ebenen der inneren Differenzierung	46–49
Didaktische und methodische Differenzierung	
7 Formen der didaktischen Differenzierung	50–70
7.1 Programmierter Unterricht (Programmunterricht)	51–60
7.2 Freie Schülertätigkeit	61–63
7.3 Riegenunterricht (Riegenbetrieb).....	64–67
7.4 Gruppenunterricht	67–70
8 Methodische Differenzierung	71–76
Merkmale – Mittel – Ebenen	
9 Grundformen der methodischen Differenzierung	77–94
9.1 Konvergente Differenzierung (Primärdifferenzierung).....	78–87
9.2 Divergente Differenzierung (Sekundärdifferenzierung)	88–94

Vorwort und Einführung

Heterogenität – motorische Voraussetzungen – Differenzierung

Schüler und Schülerinnen bringen unterschiedliche motorische Voraussetzungen, ihre bisherigen Erfahrungen und Fähigkeiten und ihre Interessen, in den Sportunterricht der Sekundarstufe mit. Die Aufgabe des Sportlehrers* besteht darin, jede Schülerin und jeden Schüler auf ihrem weiteren „sportlichen Weg“ zu unterstützen, sportliche „Werte“ zu erklären, sie bei manchen Aufgaben zu unterstützen, aber auch Anstrengungen und Leistungen einzufordern.

Im Sportunterricht der Sekundarstufe gibt es aufgrund der neu gebildeten Jahrgangsklassen keine homogenen Gruppen, vielmehr sind Heterogenität und Diversität Realität und Normalität. Aufgrund dieser Heterogenität braucht es einen Sportunterricht, der die Vielfalt als Herausforderung und nicht als Hindernis begreift.

Heterogene Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordern auch heterogene Vorgehensweisen und Bewegungsangebote.

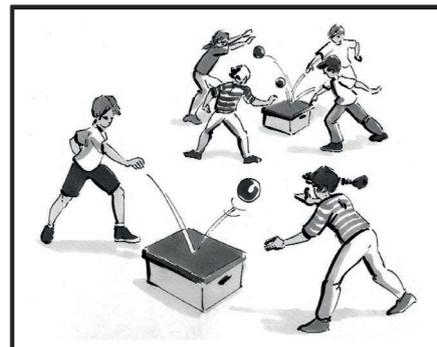
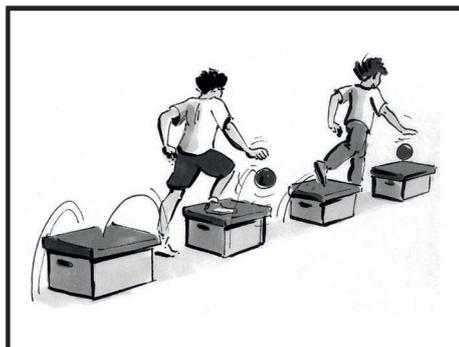
Jede Klasse besteht aus Schülern, die mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen am Sportunterricht teilnehmen.

Im Klassenverband des Sportunterrichts gibt es ...

- schlanke, aber auch übergewichtigen Kinder und Jugendliche;
- Kinder und Jugendliche mit guten bis sehr guten konditionellen/koordinativen Voraussetzungen;
- Kinder und Jugendliche, die sich schwertun, wenn es um längere Belastungszeiten oder um das Lernen neuer Bewegungsfertigkeiten geht;
- Kinder und Jugendliche, die Bewegungsfertigkeiten auf Anhieb lernen, aber auch Schüler, die viel Unterstützung und methodische Hilfen benötigen;
- Kinder und Jugendliche, die regelmäßig einmal/zweimal einen Sportverein in der Woche aufsuchen und dort üben/trainieren, aber auch andere, die kaum Bewegungserfahrungen aufweisen;
- Kinder und Jugendliche mit unterschiedlich ausgeprägten Vorerfahrungen in den curricular ausgewiesenen Sport- und Bewegungsangeboten.

Der Sportlehrer vor Ort muss sich immer wieder mit den oben genannten Punkten auseinandersetzen, um der recht unterschiedlichen Lernausgangslage der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. Bewegungsangebote und Übungsauswahl müssen evtl. verändert, modifiziert und differenziert angeboten werden, sodass sich jeder Schüler angesprochen fühlt und leistungsbereit ist, weil das angestrebte Ziel erreichbar ist.

Beispiel: Pellen eines Gymnastikballes: verändern – modifizieren – differenzieren



*Hinweis: Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint!

2 Kerncurricula/Lehrpläne und Differenzierung

Differenzierter und individualisierter Sportunterricht

Das breit gestreute Leistungsspektrum der Schüler im Sekundarbereich I erfordert einen differenzierten und individualisierten Unterricht. Im Vordergrund steht dabei die innere Differenzierung, die den individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsständen sowie den unterschiedlichen Zugangsweisen zum Lernstoff und dem unterschiedlichen Lerntempo gerecht wird. Das erfordert vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten und eine sorgfältige Analyse. Die darauf aufbauenden Lernschritte sollen weniger am Defizit als vielmehr am individuellen Lernfortschritt orientiert sein.

Innere Differenzierung und individuelle Lernvoraussetzungen

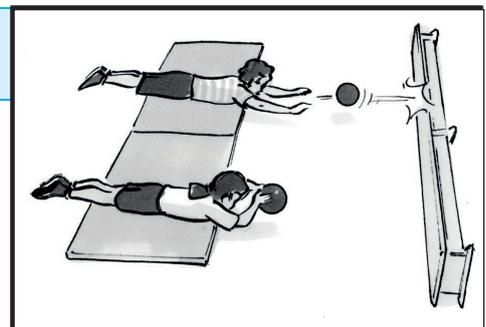
Die innere Differenzierung (Binnendifferenzierung) ist die bewusste Auseinandersetzung mit Heterogenität. Es wird versucht, der Unterschiedlichkeit der Schüler, unter Beibehaltung des Klassenverbandes, gerecht zu werden. Das Hauptziel besteht darin, Erfolgserlebnisse für schwache, starke, aber auch mittelstarke Schüler zu schaffen.

Beispiel: Kräftigung der Rückenmuskulatur Differenzierung durch unterschiedliche Aufgaben

Eine weitere Möglichkeit der Differenzierung ist die Anzahl der Wiederholungen.

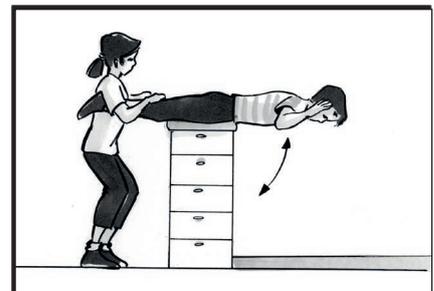
Manche Schüler üben so ...

- Bauchlage auf der Matte, die Schultern schließen mit der Mattenkante ab. Den Ball mit beiden Händen kräftig gegen die Sitzfläche der seitlich umgekippten Bank (Wand) stoßen, sodass er zu den Händen zurückkommt.



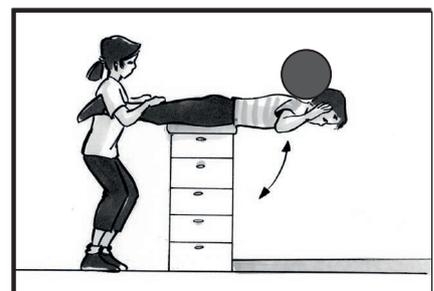
Andere Schüler üben so ...

- Bauchlage auf dem großen Kasten, die Hüften schließen mit der Kante ab. Die Hände werden an die Ohren gelegt oder leicht im Nacken verschränkt. Der Partner hält die leicht gegrätschten Beine fest, um ein Abrutschen zu verhindern (hierbei befinden sich die Füße des Übenden unter den Achseln des Helfers). Aufrichten bis in die Waagerechte, dann wieder absenken.
Hinweise: Nicht über die Waagerechte hinaus aufrichten – Hohlkreuzbildung vermeiden!



Besonders leistungsstarke Schüler üben so ...

- Bauchlage auf dem großen Kasten, die Hüften schließen mit der Kante ab. Beide Hände halten einen Medizinball (1-1,5 kg) im Nacken.
Der Übungsablauf ist genauso wie in der vorherigen Übung.



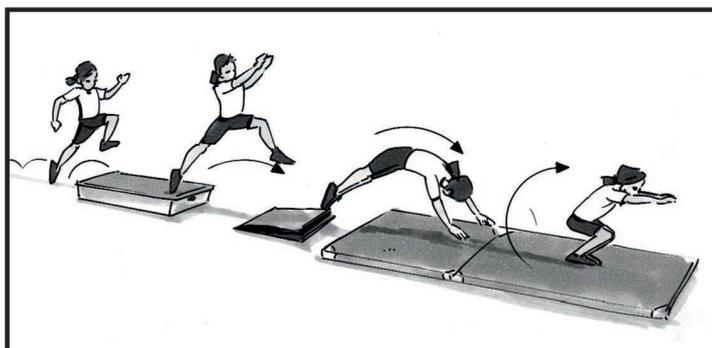
Aufgrund der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen unverzichtbar – ausgehend von den vorgegebenen Kompetenzen.⁶

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereichs I – Schuljahrgänge 5-10, S. 9

Mit 3-5 Schritten Anlauf eine Flugrolle turnen

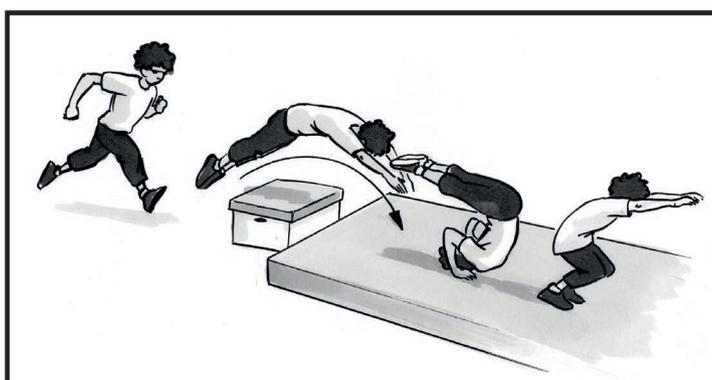
Auf dem Kastendeckel wird nur der letzte Schritt ausgeführt, der Absprung erfolgt mit beiden Beinen vom Sprungbrett.

Hinweise: Aus dem zunächst vorsichtigen Anlauf erfolgt der Auftaktschritt auf den Kastendeckel. Die mitgebrachte Anlaufgeschwindigkeit möglichst flüssig in den beidbeinigen Absprung umsetzen. Die Landung erfolgt auf einer doppelten Mattenlage.

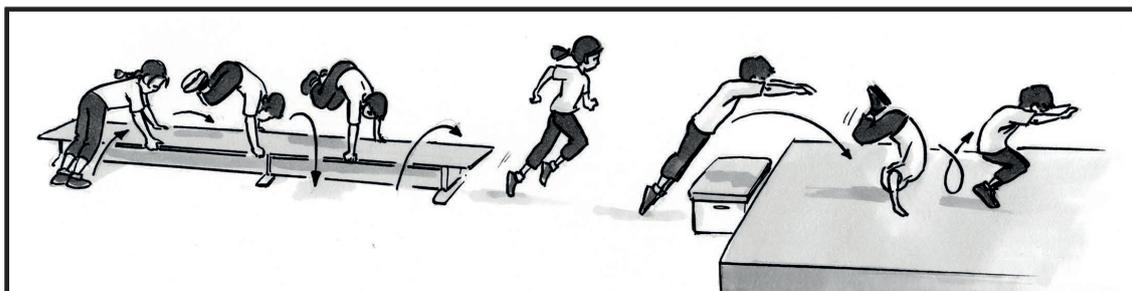


Kurzer Anlauf und Flugrolle über den kleinen Kasten

Der Absprung erfolgt aus dem Lauf heraus mit einem Bein.



Hockwende an der Turnbank, kurzer Anlauf, Absprung und Flugrolle über den kleinen Kasten



Die Gestaltung und Organisation des Sportunterrichts orientiert sich erfahrungsgemäß meistens an einem „angenommenen“ Durchschnitt der Schüler – der breiten Mitte der Klasse, d. h. schwächere Schüler werden häufig „überfordert“ und leistungsstärkere Schüler oft „unterfordert“.

In der Praxis geht der Sportlehrer bei der Planung aufgrund seiner Erfahrung und unter Berücksichtigung der zu unterrichtenden Schüler von Übungen aus (Einstiegsübungen), die für einen großen Teil der Schüler ausführbar bzw. erlernbar sind.

Diese Übung wird dann meistens von einer großen Anzahl der Schüler in der Grobform mit unterschiedlichen Qualitäten ausgeführt. Es folgen nun weitere, aufbauende Übungen (Lernschritte) und differenzierende Maßnahmen.

Die ausgewählte Einstiegsübung wird im Verlauf der Sportstunde zwar weiter im Blick behalten, aber nun kleinschrittig verändert, d. h. evtl. unter erleichterten und/oder erschwerten Bedingungen angeboten, so dass jeder Schüler aktiv mitmachen und die angestrebten Ziele erreichen kann.

Begriff – Notwendigkeit – Ziele – Effektivität

Der Begriff der Differenzierung umfasst alle organisatorischen und methodischen Bemühungen, die darauf abzielen, den individuellen Begabungen, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen einzelner Schüler oder Schülergruppen innerhalb einer Schule oder Klasse gerecht zu werden.

Unter einer differenzierten Gestaltung des Unterrichts verstehen wir, dass ein im Prinzip einheitlicher Lern- und Übungsprozess durch methodische und organisatorische Varianten für einzelne Schüler oder Gruppen angereichert wird.

4.1 Begründung und Notwendigkeit

Die Notwendigkeit von Differenzierungsmaßnahmen ist begründet durch die Aussagen und Zielsetzungen unseres Schulsystems, jedem Schüler die größtmögliche Förderung zukommen zu lassen, die länderübergreifend in den Kerncurricula/Lehrplänen der Bundesländer zum Ausdruck gebracht werden.

Differenzierung im Sportunterricht der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle methodischen Bemühungen und Maßnahmen, den individuellen Voraussetzungen, Begabungen, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler gerecht zu werden.

Da die individuellen Voraussetzungen der Schüler in Bezug auf Bewegung in der Regel sehr unterschiedlich sind, ist im Sportunterricht ein hohes Maß an Differenzierung notwendig, um dem Prinzip der Förderung aller gerecht zu werden.¹ Im Unterrichtsprozess sind dem Bewegungskönnen angemessene Ziele zu setzen und für alle Schüler Erfolgserlebnisse zu sichern. Formen der „äußeren“ und „inneren“ didaktisch-methodischen Differenzierung sind zu nutzen. Insbesondere werden sportlich talentierte Schüler gefördert, sportschwächere Schüler unterstützt und große Differenzen zwischen kalendarischem und biologischem Alter berücksichtigt.²

Beispiel: Kniebeuge in Variationen

Differenzierung durch unterschiedliche Aufgaben

Schwächere Schüler unterstützen – talentierte Schüler fördern



¹ Hessisches Kultusministerium: Lehrplan Sport – Bildungsgang Realschule – Jahrgangsstufen 5-10 – S. 18

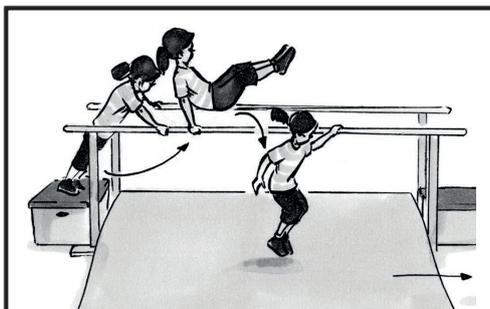
² Staatsministerium für Kultus – Freistaat Sachsen – Lehrplan Gymnasium – Sport – S. 8

5 Grundformen der Differenzierung

Beispiel: Kräftigen der Hauptmuskelgruppen

Differenzierung durch Erhöhen bzw. Verringern der Belastungszeit und Veränderung der Übung innerhalb der Aufgabe

Manche Schüler über jeweils 10-15 sec., manche 20-30 sec., manche 45 sec.

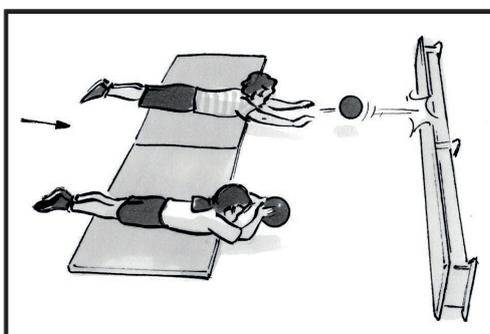


Arme und Schultern:

Stand auf dem kleinen Kasten. Etwas vorgeifen und Sprung in den Stütz mit sofortigem Vorschwung und Kehre über den Holm.

Differenzierung:

- Kehre über den Holm ohne kleinen Kasten



Rücken:

Bauchlage auf einer Matte, die Schultern schließen mit der Mattenkante ab. Den Oberkörper leicht anheben und den Medizinball (Basketball) mit beiden Händen kräftig gegen die Bank stoßen, sodass er zu den Händen zurückkommt.

Differenzierung:

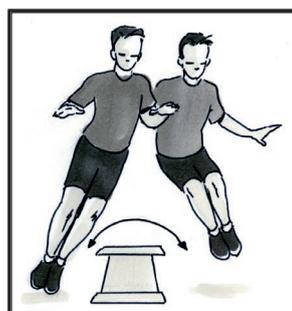
- Den Abstand zur Bank vergrößern.

Beine:

Aus dem Stand neben der Turnbank Schluss-sprünge über die Bank auf die andere Seite. Kurzes Zwischenfedern und erneuter Schluss-sprung über die Bank.

Differenzierung:

- Aus dem Grätschstand über der Bank Schlussprung auf die Turnbank. Danach wieder in den Grätschstand herunterspringen.

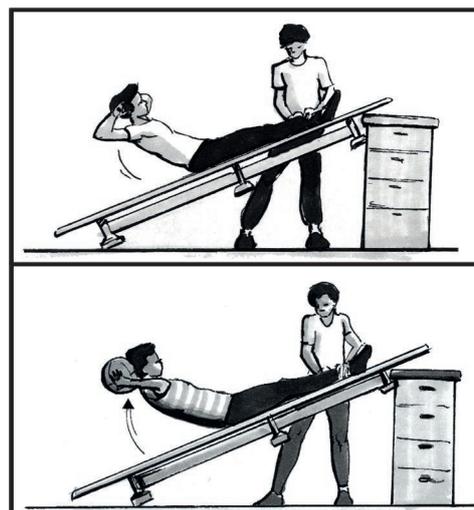


Bauch:

Großer Kasten (vierteilig) mit eingehängter Turnbank, Rückenlage auf der Turnbank, die Hände an die Ohren legen, der Partner hält die Füße fest. Aufrichten, bis der Oberkörper ca. 45 Grad erreicht hat, einen Moment halten, dann langsam wieder absenken.

Differenzierung:

- Übung wie vorher, einen Medizinball (1-1,5 kg) mit den Händen im Nacken halten. Aufrichten, bis der Oberkörper ca. 45 Grad erreicht hat, einen Moment halten, dann langsam wieder absenken.

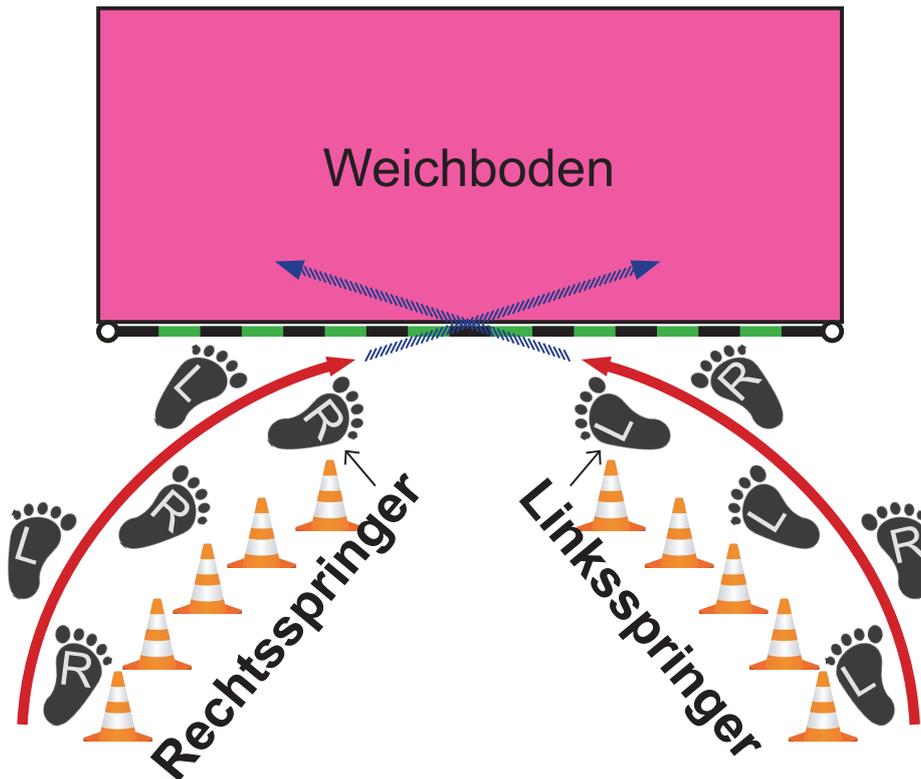


7 Formen der didaktischen Differenzierung

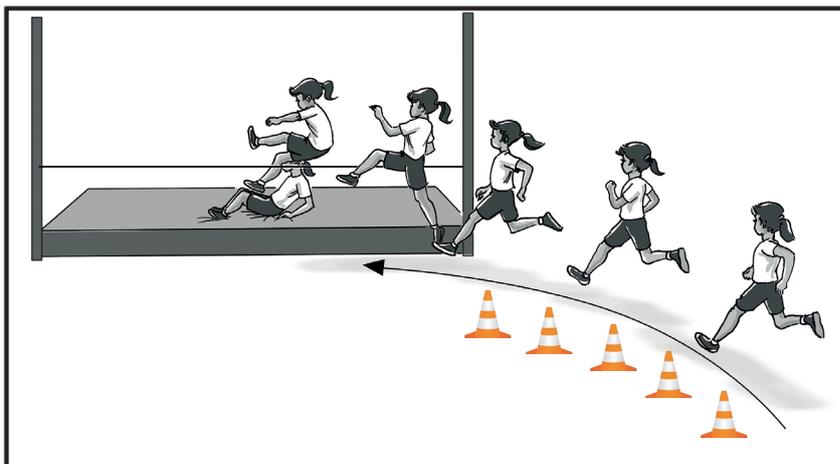
Aufgabe 3: Ziel: Kurvenlauf und Schersprung mit Sitzlandung

Vorbereitung: Der Sportlehrer markiert die Anlaufkurve mit Pylonen. Die Höhe wird so festgelegt, dass die Schüler sie gerade noch so überspringen können, um eine Sitzlandung zu erzwingen. Evtl. die Landefläche durch mehrere Weichböden aufeinander erhöhen, sodass dadurch die Sitzlandung zustande kommt.

Die folgende Skizze veranschaulicht noch einmal die Anlaufkurve und den Drei-Schritt-Anlauf vor dem Absprung mit dem lattenfernen Bein.



Laufe mit 3-5 Schritten an der markierten Bogenlinie entlang und springe mit deinem Sprungbein ab. Wiederhole den Sprung einige Male, bis dein Bewegungsablauf immer sicherer wird.



Der Fall Linksspringerin:

- Anlauf von rechts
- mit dem linken (lattenfernen) Fuß abspringen

→ Wenn du diese Übung mehrere Male sicher gemeistert hast, dann gehe weiter zu Aufgabe 4.

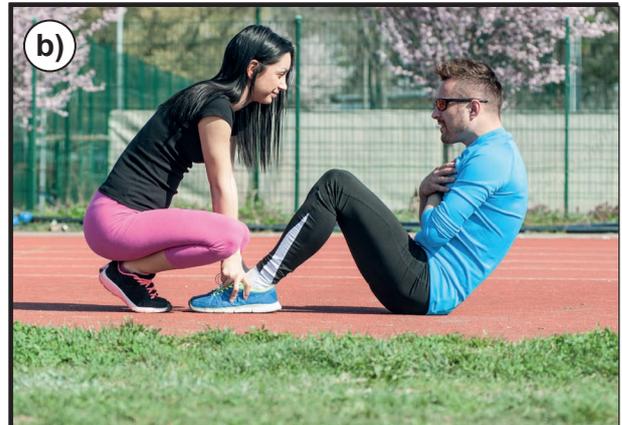
8 Methodische Differenzierung

4. Differenzierung nach der motorischen Lernfähigkeit und dabei unter einem mehr qualitativen Aspekt

Merkmal: Bestimmte Schüler bewältigen koordinativ schwierigere Übungen, erreichen einen höheren Beherrschungsgrad und zeigen eine bessere Ausführung als andere.

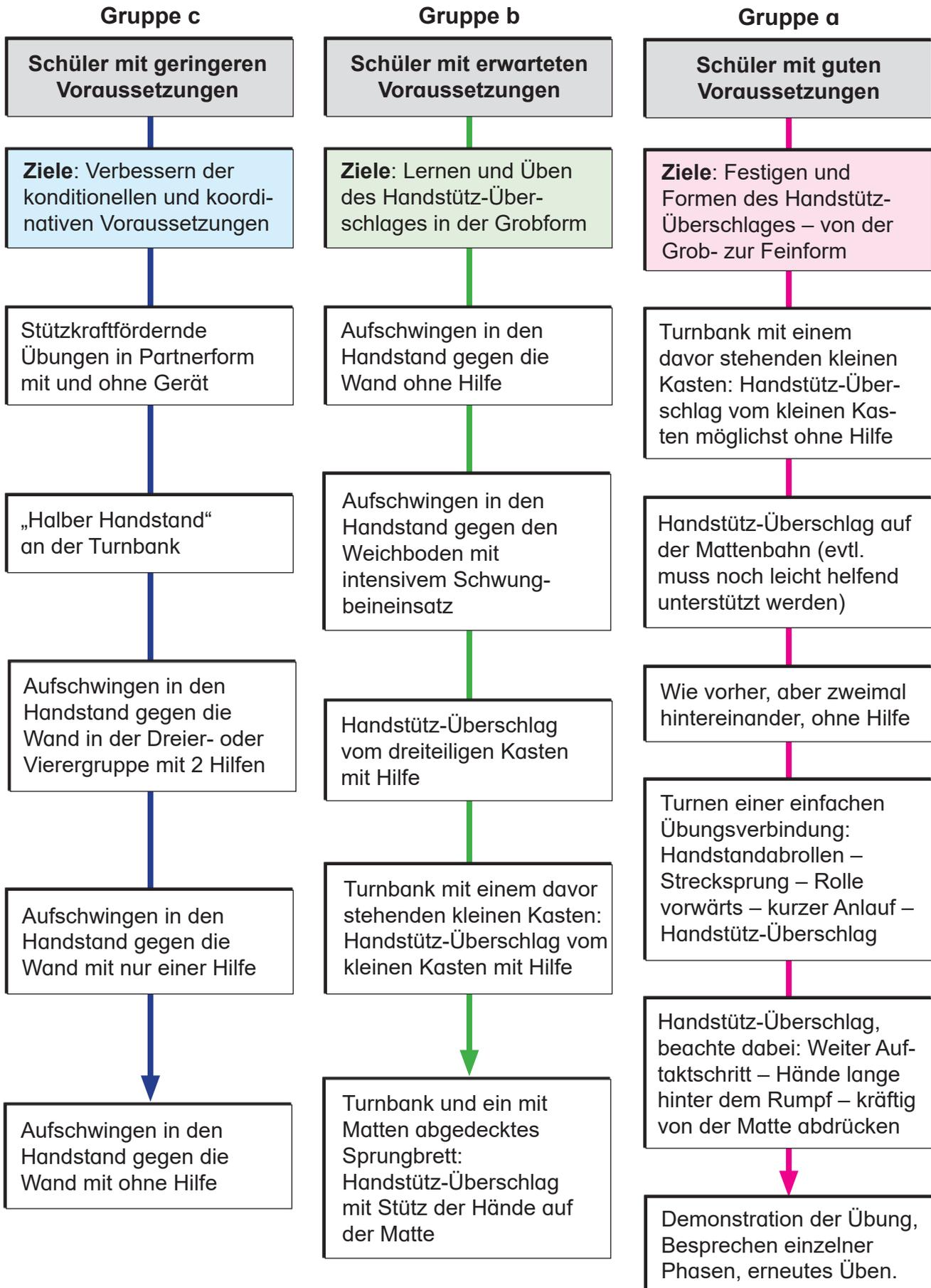
Beispiel: Kräftigen der Bauchmuskulatur in Partnerform Differenzierung durch unterschiedliche Aufgaben

- Aufrichten mit den Händen im Genick. Die Partnerin fixiert die Füße. Rollentausch vornehmen.
- Aufrichten mit den Händen vor der Brust. Die Partnerin fixiert die Füße. Rollentausch vornehmen.
- Aufrichten mit den Händen im Nacken verschränkt. Die Partnerin fixiert die Füße im Liegestütz vorlings (evtl. beugen und strecken der Arme). Rollentausch vornehmen.
- Aufrichten mit einer Hand im Genick und die andere Hand nach vorn zur Partnerin führen. Die Partnerin fixiert die Füße mit einer Hand und führt die andere Hand zur entgegengestreckten Hand der Partnerin.



9 Grundformen der methodischen Differenzierung

**Beispiel: Lernen und Üben des Handstütz-Überschlages
Differenzierung in drei Gruppen (= konvergente Differenzierung)**



9 Grundformen der methodischen Differenzierung

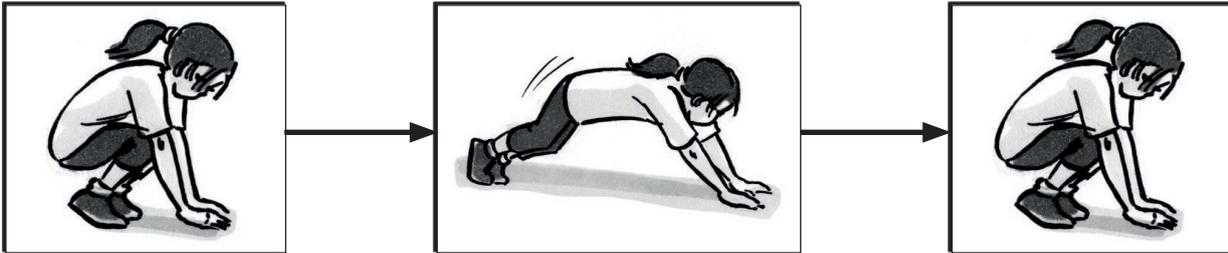
Es wird mit einer leichten Übung begonnen, die von allen Schülern ausgeführt werden kann. Danach wird es kleinschrittig etwas schwieriger, sodass immer mehr Schüler ihre Leistungsgrenze erreichen.

Einstiegsübung

Vorbereitende Übungen am Boden

Alle Schüler suchen sich einen freien Platz.

Im Hockstütz: Vorgreifen (evtl. auch Vorrutschen) der Hände mit anschließendem Nachhocken der Beine. Führe diese Übung mehrere Male in rhythmischer Folge aus.

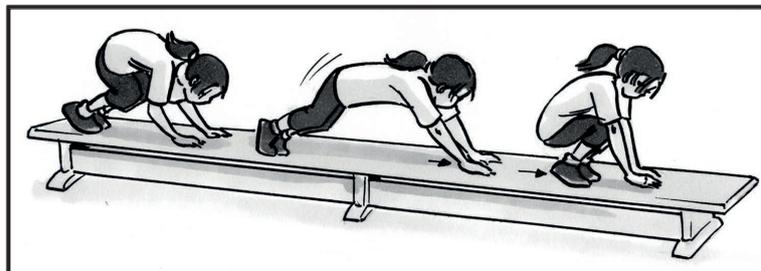


Differenzierung: Erst dann zur Turnbank gehen, wenn diese einfache Übung am Boden mehrere Male einwandfrei ausgeführt wurde.

Vorgreifen und Nachhocken an der Turnbank

Die Schüler stellen sich an den beiden Turnbänken auf – siehe Skizze.

Im Hockstütz: Vorgreifen (Vorrutschen) der Hände mit anschließendem Nachhocken der Beine.



Hinweis: Darauf achten, dass die Knie zusammen bleiben (enge Hockhaltung).

Differenzierung: Nur wer diese Übung mehrere Male über die gesamte Länge der Bank ausgeführt hat, geht zur nächsten Übung (Flugphase).

Übung wie vorher, aber:

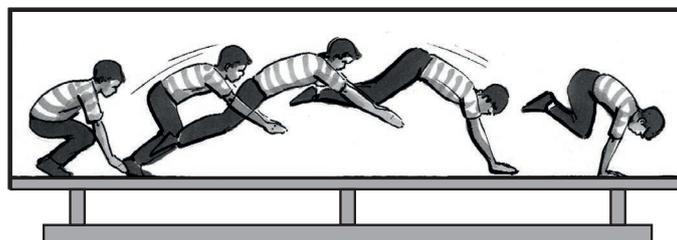
Vorgreifen nun mit Flugphase an der Turnbank

Jetzt versuchen, eine kleine Flugphase vor dem Stütz der Hände einzufügen:

„Erst abspringen, dann stützen und nachhocken.“

Differenzierung:

Nur wer diese Übung mehrmals ohne Unsicherheit und ohne Zögern ausgeführt hat, geht zur schrägen Bankgasse.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Differenzierung im Sportunterricht - Sekundarstufe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

